Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 12 (1936)

Heft: 30

Artikel: Unser neuestes Geschütz

Autor: Egli, K.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-757025

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Die neue 10,5-cm-B of or s-Kanone wird ausschließlich durch Motorzug transportiert werden, wozu die Geschützlafette auf eine zweiräderige kleine Protze aufgeprotzt wird, die ihrerseits an den Transportcamion angehängt ist. Dadurch, daß diese Protze eine bedeutend kleinere Spurweite hat als Camion und Geschütz- Lettere beträge 1,87 m – wird ermöglicht, daß die über 24 Meter lange Fahreinheit auch enges Carsichautren ohne weiterse belahren kan. Die mit Schwingschen ausgefrüsten Geschützerbet ragen zu dem inzulen und vollsummikranz, wodurch sowohl die Beanspruchung des 3750 kg schweren Geschützes wie auch jene der Straßen möglichst herabgesetzt wird. Auf dem Marsche nimmt die Geschützbedienung auf dem Camion Platz.

Die Neubewaffnung unserer schweren Artillerie mit der 12-cm-Langrohr-Kanone aus dem Jahre 1882 gehörte schon lange zu den dringendsten Forderungen unserer Armee. Darum wurde schon 1934 ein Teil des damals vom Parlament bewilligten außerordentlichen Kredites zur Erfüllung dieser Forderung bereitgestellt. In der neuen Truppenordnung werden jede der 9 künften Divisionen sowie eine der der Gebrigsberigaden zwei neue Batterien schwere Motor-Kanonen zu je vier Geschützen erhalten. Die Wahl fiel dabei auf die 10,5-cm-Bofors-Kanone, die gegenüber der 12,5-cm-Kanone trotz des kleineren Gewichtes über eine bedeutend

Kredites zur Erfüllung dieser Forderung bereitgestellt. In der neuen Truppenordnung werden jede der 9 künftigen. Divisionen sowie eine der drei Gebirgsbrigaden zwei neue Batterien schwere Motor-Kanonen zu je vier Geschützen erhalten. Die Wahl fiel dabei auf die 10,5-cm-Bofors-Kanone, die gegenüber der 12,5-cm-Kanone trotz des kleimeren Gewichtes über eine bedeutend größere Leistungsfähigkeit verfügt, namentlich in bezug kommando unterstellt auf die Tragweite. Die Bereitstellung dieses neuen sind und von diesem

direkt dem Armee-

Rechts: Das Sonderbare bei dieser 10,5-cm-Bofors-Kanone: sie besitzt eine zweiteilige Spreizenlafette, die während des Marsches zusammengeschlosen, bei Stellungsbezug geöffnet wird. Dabei ist nicht notwendig, daß beide Spreizennede auf dem gleichen Bodennisva urben, indem eine sinnreiche preumatische Vorrichtung in der Lagerting der Lafette ohne weiteres den Ausgleich allfälliger Niveaudifferenzen ermöglicht. Die Oeffnung der beiden Spreizen der Geschizztlafette beträgt zuhinterst etwas über vier Meter. Durch diese Lafetenkonstruktion wird eine stätzere Sanndischreite des Geschizzes durch Teilung der Kudsonförkrung des Schusses der der Schusses von der Bedien und 40 cm in den Boden eingegraben, die Rückstoßwirkung des Schusses auftangen soll. Im Hintergrund eds Bildes wird eben das zweite Geschütz eines Zuges von der Bedienungsmannschaft in die Feuerstellung vorgezogen.

je nach Notwendigkeit den Armeekorps zugeteilt werden. Ueber kurz oder lang wird sich aber doch die Notwendigkeit des Ersatzes dieser über 50 Jahre alten Geschütze durch ein modernes Modell ergeben.
Die Mannschafts-Ausbildung an der neuen Bofors-Kanone wird erst im Jahre 1937 beginnen können; doch werden bereits dieses Jahr die für den Beauch der Offiziersachule ausgewählten Artillerie-Unteroffiziere der schweren Motor-Artillerie auf die neuen Geschütze einschaft werden der der der zur Zeit in Thun stattfinsbelichen Ausbildung; in der zur Zeit in Thun stattfinsbelichen Rekrutenschule der Motor-Kanonen-Batterien.





Während des Marsches ruht das 1245 kg schwere und 44 m lange Geschützrohn nebst der Preßluft-vorhol-Vorrichtung auf sogenamen ten Marschlagern. Zum Schießen wird das Geschützroh mittels einer Winde und einer Kette in die Schußstellung vorgewunden. Hinten auf der Lafette sind wäh-rend ein Schußstellung vorgewunden. Hinten auf der Lafette sind wäh-rend ein Schußstellung vorgewunden. Salveren Sprene befeitigt.



VON K. EGLI

Unser neuestes Geschütz